

Von Regina Koppenhöfer

Wunderschön festlich, freudig musizierend und singend, mit Gebeten, guten Wünschen, einem Meer von brennenden Kerzen rund um die Waldbacher Kirche und hoffnungsfroh in die gemeinsame Zukunft blickend: So feierten am Sonntag evangelische Christen in der Kilianskirche. Dort fand am frühen Abend der Festgottesdienst anlässlich der Fusion von sechs Kirchengemeinden zu einer einzigen evangelischen Kirchengemeinde Bretzfeld (wir berichteten) statt. Sänger aus allen Chören der Teilgemeinden und auch die vereinten Posaunenchoräle umrahmten den Festgottesdienst musikalisch.

Die Begrüßung sprach Armin Boger. Der Pfarrer erinnerte die weit über 500 Gläubigen in der Kilianskirche nochmals an den langen Weg, auf den man sich in den letzten Jahren gemeinsam begeben und den man erfolgreich beschritten hatte. Die Fusion trat zum Jahresanfang in Kraft. Boger verglich diesen Weg mit dem Backen eines guten Kuchens: Engagiert hätten die sechs Kirchengemeinden ihre Rezepte ausgetauscht, dann alle Zutaten zusammengemixt, alles in eine

„Alle Fusionen bergen Ängste, dass man zu kurz kommt.“

Miruna Mestes

Backform gegossen und schließlich in den „landeskirchlichen Ofen geschoben“. Am Sonntag nun konnte „der neue Gemeinde-Kuchen“ gemeinsam angeschnitten werden.

Synergie Das Bild eines Kuchens griffen die ehemaligen Vorsitzenden der einstigen Kirchengemeinderäte nochmals auf, als sie ein übergroßes Puzzle aus Holz zusammenfügten. Die sechs Vertreter erzählten dabei, was ihre Gemeinden zum großen Kuchen beisteuern: Experimentierfreude, Mut und Lust auf neue Gottesdienstformen, auch eine Kirche mit fest installierter Kaffeebar und ein großes Gemeindehaus mit Festwiese wurden lächelnd angeführt. Die Gemeindevertreter äußerten beim Kirchenpuzzle ebenso ihre Vorfreude auf „Synergieeffekte und frischen Wind“.

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand eine Dialogpredigt. Diese hielten Petra Schautt und Christof Weiss-Schautt. Die beiden Seelsorger äußerten den Wunsch nach Achtsamkeit im Miteinander. Sie zeigten aber auch Verständnis dafür, dass die Menschen liebgeordnete Traditionen pflegen möchten – gleichzeitig ermunterten sie dazu, neugierig zu sein, um Neues zu entdecken und kennenzulernen. Das



Gut besucht ist der Fusions-Gottesdienst der neuen Großgemeinde Bretzfeld, bei dem Sänger und Musiker aus allen Teilgemeinden die Feier in Waldbach festlich umrahmen. Fotos: Regina Koppenhöfer

Ein Kirchenpuzzle, über das man sich freut

BRETZFELD In der neu geschaffenen großen evangelischen Kirchengemeinde wird Fusion mit einem Festgottesdienst gefeiert



Ehemalige Vorsitzende der einstigen sechs Kirchengemeinderäte beim Zusammen setzen des Kirchenkuchenzpuzzles.



Pfarrerin Petra Schautt und Pfarrer Armin Boger.

Teilnehmer

Am festlichen Gottesdienst wirkten viele mit. Die Pfarrerinnen und Pfarrer Petra Schautt, Armin Boger (derzeit die beiden ständigen Pfarrer der neuen Gemeinde), Christof Weiss-Schautt, Jörg Armbruster und Anne Bullard-Werner sowie der katholische Diakon Detlef Wächtersbach gestalteten gemeinsam die Liturgie. Die sechs ehemaligen Vorsitzenden (Nicole Ochs, Ellen Fornasson, Petra Klünemann, Sven Schäfter, Ellen Seibold und Christa Pfaff-Groß) der einstigen Kirchengemeinderäte bastelten das Kirchenpuzzle. Es musizierten alle vereinten Posaunenchoräle und Chöre (Dirigenten: Tobias Gmoser, Hans-Peter Geßler, Marc Bohnacker und Ralf Wieland) der Gemeinde. Der Dekan des **Kirchenbezirks Weinsberg-Neuenstadt**, Matthias Bauschert, und der Bretzfelder Bürgermeister Martin Piott sprachen Grußworte. Beide brachten ihre große Freude über die Fusion zum Ausdruck. Piott lobte den Mut, mit der Zeit zu gehen und sich den Umständen anzupassen, damit Fortbestand möglich werde. gg

gemeinsame Zentrum sei dabei der Gottesdienst. „Unsere Gottesdienste sind so etwas wie Gegenwelten zu dieser Welt, die immer mehr von Gewalt, Hass und Lügen geprägt ist“, predigte Petra Schautt. Sie ergänzte: „Wir halten an der Hoffnung auf Frieden und Freiheit für alle fest.“

Bekannte Die Freude am Miteinander der Gläubigen, am miteinander Feiern – das konnte man gleich nach dem Gottesdienst erleben. Inmitten eines Meeres aus brennenden Kerzen, Windlichtern und lodernen Feuerkörben standen die Menschen rund um die Kirche beieinander und feierten die Fusion. Alte Bekannte trafen sich, ebenso wurden neue Bekanntschaften an diesem Abend gemacht.

Unter jenen, die auf den Zusammenschluss anstießen, fand sich auch Gudrun Kettemann. Die 80-Jährige aus Unterheimbach sagte: „Ich finde die Fusion sehr gut, nachdem es überall an allem mangelt. Ich hoffe und wünsche, dass wir uns gut zusammenfinden, dass wir mehr gemeinsame Aktivitäten wie diesen Abend zusammen feiern werden.“ Ähnlich denkt auch Elke Clamer aus Adolzfurt. Die 72-Jährige sagte: „Die Fusion ist eine gute Lösung, denn wir müssen weiterdenken.“ Auch Miruna Mestes steht der Fusion positiv gegenüber. Die 46-Jährige meinte: „Alle Fusionen bergen Ängste, dass man zu kurz kommt. Aber ich glaube, wir sind in guten Händen mit Pfarrerin Petra Schautt.“ Mit Schautt werde, so denkt die Waldbacherin, das künftige Zusammenwirken der Gemeinden „sehr offen, weltgewandt und konstruktiv“ umgesetzt.